Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V.; download http://www.dgfo-articulata.de/

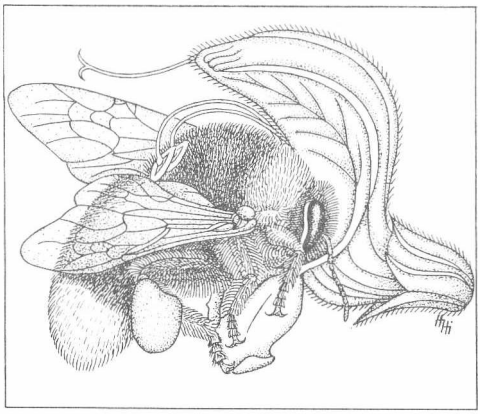
Articulata, Bd. II, Folge 8, Januar 1986, Würzburg, ISSN 0171-4090

Schutzmaßnahmen für Hummeln
(*Hymenoptera, Bombus*)

von
HELMUT HINTERMEIER

Nicht nur für Vögel, Amphibien oder manche Kleinsäuger, sondern auch für viele Insektenarten wird das Überleben in einer sich wandelnden Umwelt immer schwerer. Neben den Schmetterlingen hat besonders die Zahl der Wildbienen und Hummeln in den letzten Jahren alarmierend abgenommen: Alle in Bayern vorkommenden Hummelarten (29) und Schmarotzerhummelarten (9) sind gefährdet. Allein 15 Arten (39%) befinden sich in der höchsten Gefährdungsstufe. Nun haben zwar auch Hummeln viele natürliche Gegenspieler (Vögel, Feldmäuse, Marder, dazu zahlreiche Parasiten wie Milben, Fliegenlarven, Schlupfwespenarten, Bienenameisen u.a.) – der allein wirklich gefährliche Feind dieser Insektengruppen ist jedoch wie immer der Mensch. Die von ihm seit Jahrzehnten praktizierten intensive Acker- und Wiesenbewirtschaftung hat sowohl das Nahrungs- wie das Nistplatzangebot der Hummeln drastisch reduziert, wobei als weitere Gefährdungsursachen noch das Abbrennen trockener Gras- und Strohflächen, zu frühes Abmähen von Böschungen, Gräben und Straßenrändern, sowie die Unsitte des Überpflügens von Ackerrainen und Wegrändern anzuführen wären. Dabei sind Hummeln aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften nicht nur für den Naturhaushalt schlechthin, sondern auch für die Landwirtschaft selbst unersetzlich: Von den rund 70 auf Insektenbesuch angewiesenen Kulturpflanzen haben sich ca. 30 Arten auf den Besuch von Hummeln eingestellt. Besonders Pflanzen mit langen Blütenkelchen sind auf eine Bestäubung durch Hummeln angewiesen, da diese einen bedeutend längeren Rüssel haben als etwa Honigbienen. Hinzukommt, daß diese stattlichen und robusteren Insekten ihre Bestäubungsarbeit auch noch bei niedrigen Temperaturen und aufgrund ihrer großen Augen bis Einbruch der Dämmerung durchführen können, wenn andere Insekten ihr Tagewerk längst beendet haben. Selbst bei Regenwetter fliegen Hummeln aus und verhindern so auch in Jahren mit ungünstiger Witterung einen völligen Ertragsaufall. Außerdem verbreiten Hummeln zusammen mit Bienen und Schmetterlingen die für die Gesundheit der Wiederkäuer wie auch der Bienen- und Hummelvölker selbst so wichtige Nektarhefe, einen Kreuzhefepilz, mit dessen Hilfe die Wiederkäuer ihre zellulosehaltige Nahrung besser aufschließen können. Insgesamt, so haben Wissenschaftler festgestellt, profitieren mindestens 100 weitere Tierarten vom Vorhandensein der Hummeln. Es verwundert daher nicht, daß neben allen Bienen- auch alle Hummelarten im Naturschutzgesetz als besonders schützenswert vermerkt werden. Entsprechend umfangreich ist daher ein inzwischen

Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V.; download http://www.dgfo-articulata.de/



Bombus terrestris L.

von Fachleuten erarbeiteter Schutzmaßnahmen-Kagalog, der von der Umquartierung gefährdeter Hummelnester über das Aufstellen von Nistkästen bis zu einer allgemeinen Verbesserung der Umweltbedingungen dieser Insektengruppe reicht. Als Maßnahmen mit denen auch der einzelne aktiven Hummelschutz betreiben kann, seien genannt: Verminderung und bessere Kontrolle des Pestizideneinsatzes bei gleichzeitiger Förderung des integrierten und biologischen Pflanzenschutzes, strikte Beachtung der Bienenschutzverordnung sowie des Flämmverbotes, Vermeidung des Überflügens von Böschungs-, Graben-, Straßen- und Wegrändern, Phosphatdüngung statt überhöhter Stickstoffgaben zur floristischen Wiederbelebung der Wiesenbiotope, Aufschub der Mahd von Waldwiesen bis nach Abblühen der Wildkräuter, Erhaltung des noch vorhandenen Blütenreichtums in Ersatz- oder Sekundärbiotopen (Brachgelände, aufgelassene Kies- und Sandgruben, stillgelegte Steinbrüche, Kahlschläge u.a.). Diese von menschlicher Nutzung frei gehaltenen Biotope beherbergen nicht nur geeignete Nistplatzstandorte, sondern enthalten zugleich eine Fülle wichtiger "Trachtpflanzen" für Hummeln: Hier gedeihen Taubnessel-, Klee-, Wicken- und Hauhechelarten, Heckenrosen, Fingerhut und Königskerze, Borretsch und Beinwell, sowie Brombeer- und Himbeersträucher. Besonders wichtig ist es, den Hummeln über die großen Sommerdürren (meist zwischen Juni und August) hinwegzuhelfen, da sie in dieser Zeit oft schwer unter Nahrungsmangel leiden. Nicht zuletzt können hier auch Gärten mit ihrem kontinuierlichen Blütenangebot wesentlich zu einer Trachtverbesserung beitragen: Von Hummeln gerne beflogen werden Fingerhut, Glockenblume, Rittersporn, Eisenhut, Löwenmaul, Gartensalbei, Phlox und Flockenblume, um nur eine kleine Auswahl zu nennen. An erster Stelle steht jedoch die *Phacelia*. Sie scheint auf Hummeln eine unwiderstehliche, ja geradezu magnetische Anziehungskraft auszuüben: Auf einem ursprünglich für Bienen angelegten, etwa 5 qm großen *Phacelia*-Beet konnten

Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V.; download http://www.dgfo-articulata.de/

vom Verfasser über Wochen hinweg bei täglichen Stichproben bis zu 30 Hummeln gezählt werden, die sich hier gleichzeitig ein Stelldichein gaben.

Literatur

E. v. HAGEN: Die umfassende ökologische Bedeutung der Hummeln – Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen. In: Praxis der Naturwissenschaften, Ausgabe Biologie. Köln 1984.

Fa. SCHWEGLER: Hummelschutz "Modell Münden", Merkblatt der Fa. SCHWEGLER, Schorndorf o.J.

Anschrift des Verfassers:

HELMUT HINTERMEIER
Steinach-Bahnhof
Ringstraße 2
D-8801 Gallmersgarten

Zu obigem Beitrag:

Ich denke, wir Biologen und Taxonomen haben nicht nur die Aufgabe, den derzeitigen Bestand von Tieren und Pflanzen zu untersuchen und festzuhalten, ihr Leben, ihre Entwicklung usw. festzustellen, sondern sie auch zu schützen, ihren Bestand so weit es möglich ist, zu bewahren. Denn wir kennen sie und vielfach auch ihre Ansprüche an die Umwelt. Deshalb erscheint mir der Beitrag meines Freundes Helmut HINTERMEIER so wichtig! In der gleichen Weise haben wir uns auch um all die anderen Lebewesen zu kümmern!

Kurt HARZ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Articulata - Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. DGfO

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 2_1986

Autor(en)/Author(s): Hintermeier Helmut

Artikel/Article: Schutzmaßnahmen für Hummeln (Hymenoptera, Bombus) 239-241